



© petejanson

Susanne Husemann  
performance  
1988 - 2021  
eine Auswahl

weitere Informationen unter  
[www.susannehusemann.de](http://www.susannehusemann.de)

2019

UPLOAD

Performance / K-Salon

zusammen mit

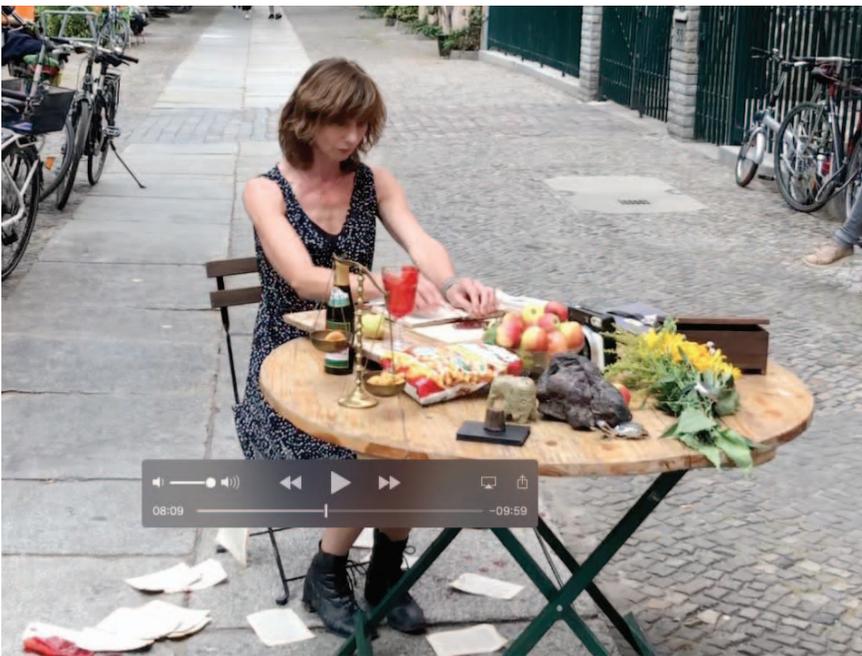
Marie Golücke

THEMA

INSTINKT UND INTUITION

*Text gesprochen von Marie Golücke:*

*„Aber ich tue es nicht. Ich tu das Gegenteil. Was ist das Gegenteil von was, was ich bin. Da ich nicht weiß, was ich bin, aber ich bin doch oder ich bin alles, das was ich so ist mein Bezugspunkt eben immer das andere das ich eben nicht bin. Und mein iPhon klingend mit diesen besonderen Ton, den ich im Internet gekauft habe und dich denke das ich das bin, dieser Ton der immer der gleiche ist und sich immer gleich anhört und den ich kaufen kann im internet.“*



2020

Me, My Selfie & I

Performance / K-Salon

„Das Selbstporträt“ gesprochen von Sylvia Schwarz

THEMA

DAS SELBST

*Text gesprochen von Sylvia Schwarz:*

*Was ist nun dieses verdammte Ich oder Selbst oder „was das auch immer sein mag“?*

*Im Zeiten der Selfies scheint die Antwort klarer denn je: Ich bin, was ich darstelle. Während früherer der Künstler im Atelier vor der Leinwand stand mit Palette und Pinsel in der Hand und sich vom Spiegel reflektiert portraitierte, vertauscht der Künstler heute Palette und Pinsel mit dem Smartphone, verlässt das Atelier, tritt hinaus und begegnet überall seinem Selbst.*

Fliegender Holländer 2017  
Deutsche Oper Berlin /Tischlerei

THEMA

GEDANKEN ZU WAGNER "FLIEGENDER HOLLÄNDER"

# Wer ist Senta?





**Performancematerial:  
Tisch mit Stuhl, Sanduhr,  
Hochzeitskleid, Fotoapparat (analog), Flasche**

*Sentas Liebe hat die Kraft den Alltag zu verwandelt.  
Sie entwickelt diese Kraft aus den Bildern ihrer Kindheit: den Märchen,  
den Mythen, der dialektische Kraft einer Allegorie.  
Wagner beschwört sie in der Vernetzung seiner Leitmotive, die den ganzen  
Menschen aufrufen sollen zur empfindenden Erkenntnis. Es geht um eine  
Form von Selbsterkenntnis, die noch in Märchen und Mythen zu finden  
sind, wie auch in der Sage vom fliegenden Holländer.*

# Burka Performance

2015 K-Salon/Berlin

2019 Kellergalerie/Wien

2018 K-Salon/Berlin

THEMA

BURKA ?

*„Ich habe 4 Jahre in Pakistan gelebt und gearbeitet.*

*Ich hatte dort ein Gastatelier und stellte in Islambad, Karachi und Lahor meine Bilder in Galerien aus.*

*Was mir in Pakistan als erstes auffiel war die Burka, ein Kleidungsstück, das den Menschen ganz verhüllt.*

*Die eigentümliche Faszination und gleichzeitig die starke Scheu gegenüber diesen Kleidungsstück*

*thematisiere ich in dieser Bildserie. Um den Gefühl nachzugehen, zog ich selber eine Burka an und fuhr nach Rawalpindi, der alten Hauptstadt*

*von Pakistan. Wer war ich unter einer Burka?*

*Ich fühlte mich ausgegrenzt, abgegrenzt, aber auch sicher.*

*Ich fiel als Ausländerin nicht mehr auf. Ich konnte überall hingehen.*

*Ich fühlte mich als ein wanderndes Zelt. Ich war eine Burka, die durch die Strassen lief.*

*Ich gehörte dazu, nämlich zu den anderen Zelten. Wir wurden zu einer Zeltlandlandschaft.*

*Und dann hörte ich dieses Lied der Frauenrockband „The Burka Band“ aus Kabul auf einem Video von 2001.*

*Die Band gibt es jetzt nicht mehr. Wie und wo die Frauen der Band jetzt leben, habe ich nicht rausfinden können.*

*Aber es gibt ihre Lieder noch auf Youtube zu hören. Ich freute mich über den Humor, den Charme und vor allem die Kraft in ihren Liedern. Trotz der eigenen Gefährdung, der sie sich hierdurch aussetzten, nutzen sie die*

*Musik als Medium, um auf die problematische Stellung der Frau in fundamental- islamischen Gesellschaften aufmerksam zu machen.*





*Öffentlich wurde viel diskutiert über die Burka. Aber was heißt es nun wirklich eine zu tragen? Bei dieser Installation ging es darum, den Besucher diese Erfahrung näher zu bringen. Zwischen Interesse und Skrupel, Abneigung und Scheu, jeder wollte probieren, wie es ist sich anfühlt unter einer Burka. Mit einer Polaroidkamera wurden die Besucher mit Burka fotografiert. Auf dem weißen Rand der Polaroid konnten die Besucher ihren Namen schreiben. Die wechselnden Namen mit dem identitätslosen Fotos, macht die Problematik einer Burka erfahrbar. Die entstandenen Fotos wurden Teil der Ausstellung.“*



2007

Hagelbergerstrasse 54

Ich bin Kunst

Performance

Mitwirkende: Alexandra Gross, Christiane Fliss

THEMA

LEBENSWIRKLICHKEIT IN DER KUNST

# Ich bin Kunst

JUDITH wieso soll ich denn sterben?

EVA warum denn nicht?

JUDITH hör doch endlich auf mit dem quatsch

EVA (erzählt die Geschichte weiter)...  
schritte auf dem flur, sie liegt alleine im  
bett oder besser viel besser sie liegt in  
der badewanne.

JUDITH ...wasserplätschern.

EVA ich bin müde

(Auszug aus dem Dialog)



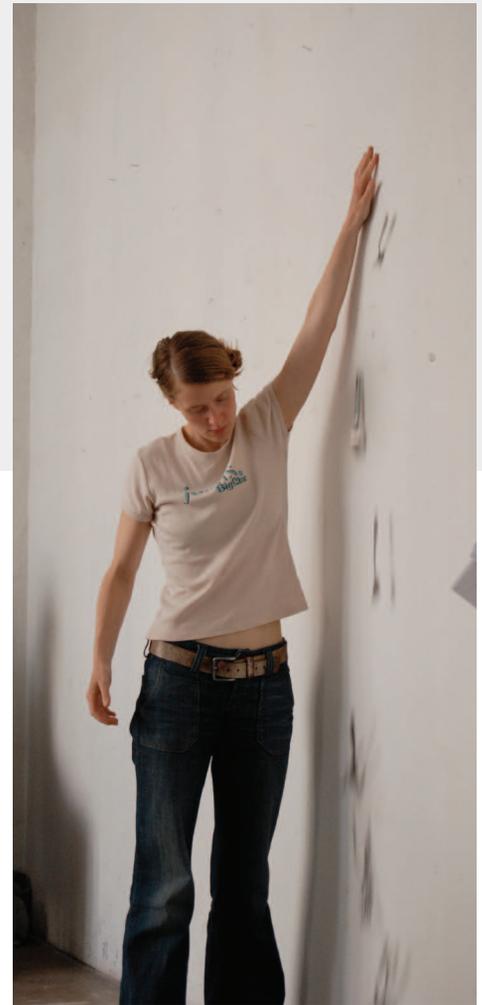
**2006 MyJerusalem**  
**Inszenierung / Theaterkapelle**  
**Gefördert vom Senat für Wissenschaft,**  
**Forschung und Kultur Berlin**

THEMA  
DIGITALISIERUNG

„*Mich hat die Frage interessiert, wie sich unser*  
**Heimatgefühl durchs Internet verändert.**  
*Heimat bestätigt sich heute als Vernetzung mit dem Anderen und als Sehnsucht nach einem nicht zugängigen Ort. Heimat wäre dann ein Entwurf. Ein Entwurf, indem sich der Mensch beständig neu findet.“*

*Um diese Frage zu beantworten, stellte ich mir eine digitale Heimat vor. Ich baute die Stadt Jerusalem nach, die für viele Heimat bedeutet. ein digitaler Entwurf von Jerusalem, ein Jerusalem das, weil digital, zu jeder Zeit an jedem Ort für jeden zugänglich ist ohne Terror und Gewalt. Ein Jerusalem also für alle - alle sind eingeladen - jeder kann beten überall.*

Man muss sich nur **einloggen und los geht's!**



„*die freiheit, die ich habe, formuliert sich in einem konzentrierten fröhlichen positiven grauton. beim malen suche ich diesen bestimmten farbklang, der diese erfahrung wiedergibt ...es ist als bist du in diesem nichts und es ist so, als wärst du der wanderer der auf einem großen japanischen tuschbild; der zwischen den hügeln entlang läuft und den kleinen äffchen hallo sagt, auf einem hügel mit einem kleinen tempel weiter geht, bis die linie des weges ins leere führt... und ich kann es gar nicht erwarten, dass die linie zu ende ist und ich weitergehe und in dieser leere auf diesem materiellen dicken bambuspapier beginne zu leben.“* (Textauszug)

2005

Frauen.Krieg.Terror

Performance / Aktionsbank Berlin

verschiedene Berliner Schulen als Schulprojekt

Im Auftrag von DER FREIE WILLE

Gefördert vom Senat für Wissenschaft,

Forschung und Kultur Berlin

THEMA

TSCHETSCHENISCHEN SELBSTMORD-  
ATTENTÄTERINNEN

*„Vielleicht ist es das, was mir am unverständlichsten bleibt. Wie sie so sicher sein konnten. So sicher sein konnten, das Richtige zu tun. So sicher, dass sie sich eine Tat zutrauten, die irreversibel ist. Die sich nicht korrigieren lässt. Wie konnten sie da so sicher sein?... Ich möchte, dass sie mir ihre Geschichte erzählen.“* Caroline Emcke

Quelltexte

U. a. Anna Politkowskaja, Carolin Emcke, Jacques Sémelin, Noam Chomsky



Mitwirkende:

Jana Thies

Eva Schmidt

Antonio Palesano

Rima Haj Kheder

Judith Mann

Effi Rabsilber

**Korrektur 2005**  
**Performance**  
**mit Michael Athanassadis in der Uni Karlsruhe**  
**gefördert von der Uni Karlsruhe**

THEMA

KORREKTUR VON THOMAS BERNHARD

*Prozess*

**TAG 1**

1. Glasplatte parallel zur Raumecke aufstellen
2. Zuschauer spiegeln sich in der „Raumecke“
3. Text von Thomas Bernhard



**TAG 2**

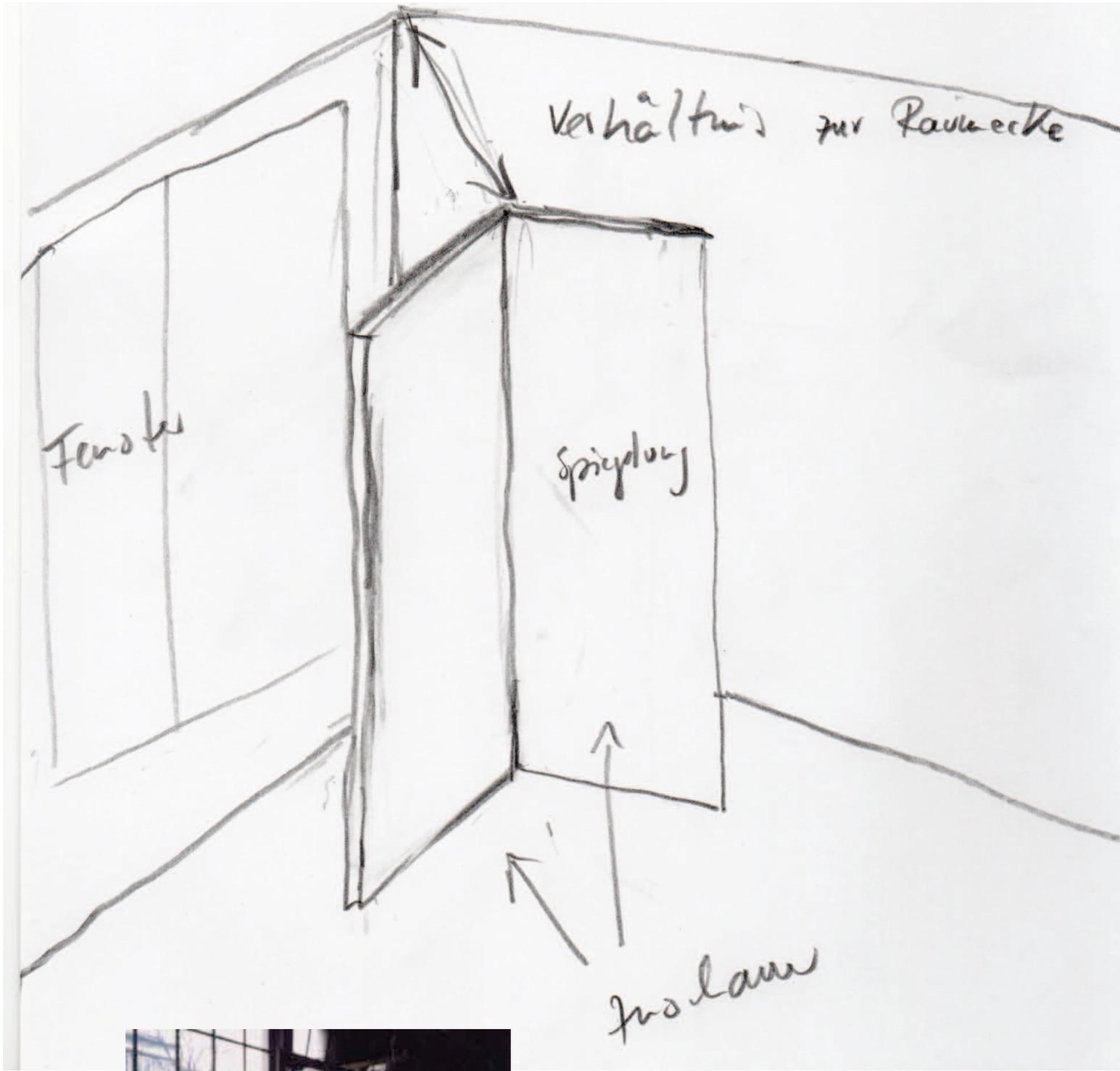
1. Glasplatten liegen auf den Boden und die Schutzschicht wird entfernt auf der Rückseite
2. Text von Thomas Bernhard



**TAG 3**

1. Glasplatten stehen wie am ersten Tag parallel zur Raumecke.
2. Abbeizen der Spiegelung
3. Text von Thomas Bernhard





**Samurai 2000**  
**Performance**  
**RAMM THEATER**

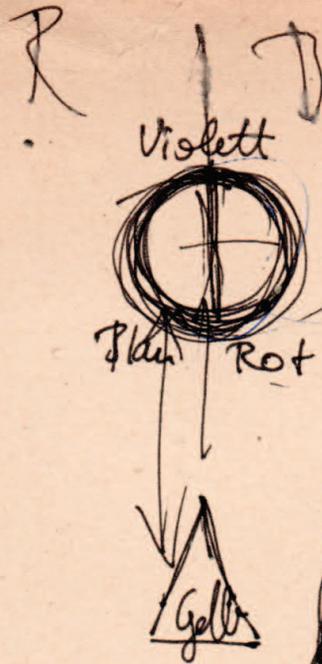
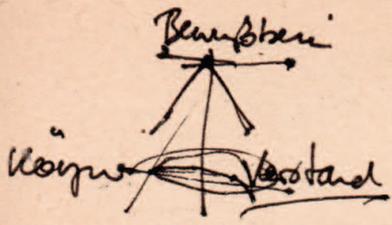
**Performance**

**Mitwirkende: Arthur Kuggeleyn, Angelika Schindler, Jean-Marie Boivin, Rosvita Dürrnagel, Sonja Maria Kantig Elfriede Mayer, Evi Zediri**  
**Regie Susanne Husemann**

THEMA

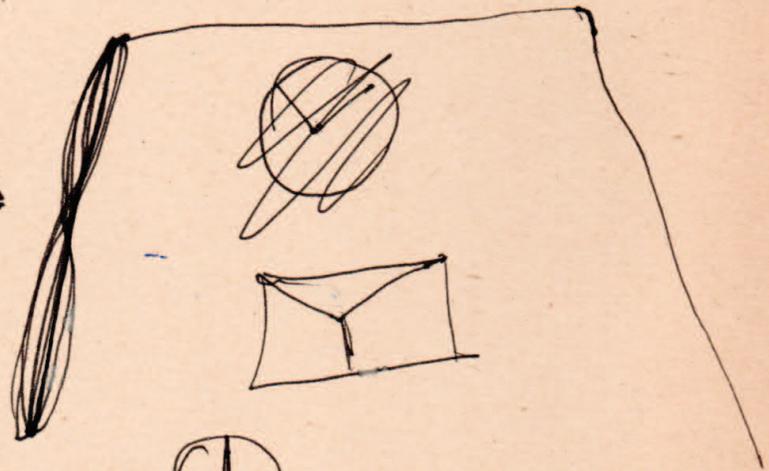
SPRACHE UND SPRACHVERLUST





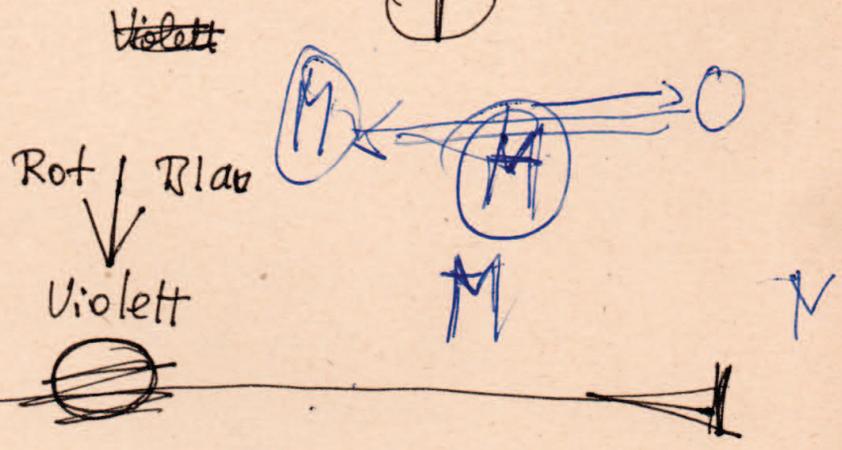
K gelbe

Umbrennstoff = Böse  
Körper = Böse



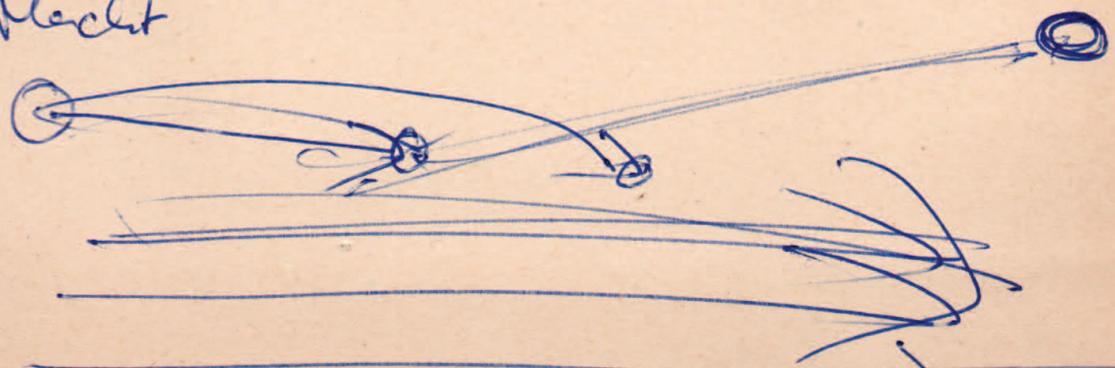
Verspiel

Spiel



Meer

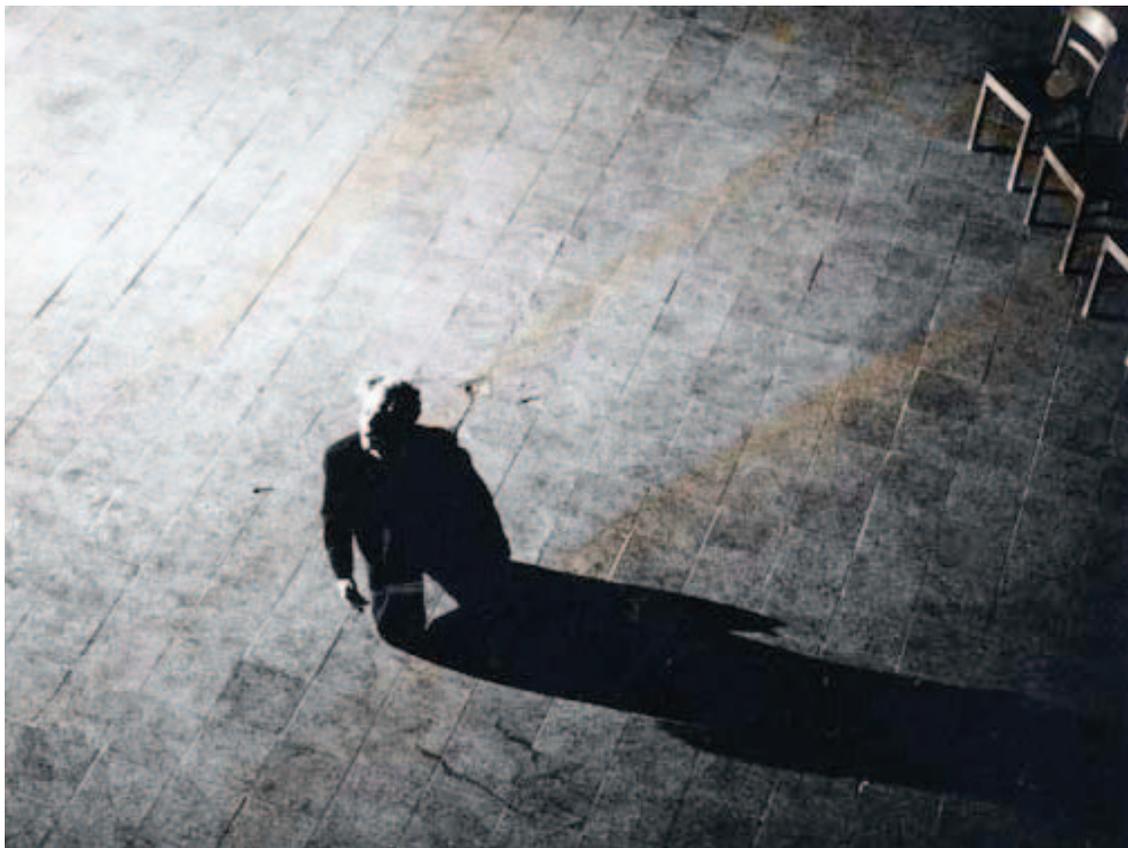
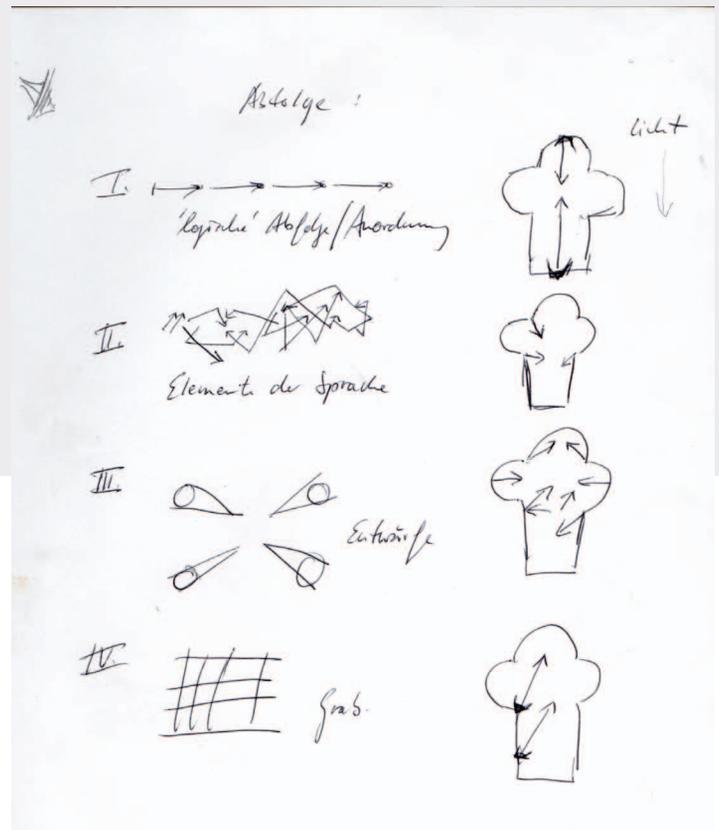
Mechel



**1999**  
**Kain Performance**  
mit Alex Holtsch und Vicki Schmatolla

Gefördert vom Senat für Wissenschaft,  
Forschung und Kultur Berlin

THEMA  
WHO IS CAIN?



Sedante

KAIN

# I. Versuch.

Ich bin Kain. Gier & Neid & Hass. ~~Fluch über das Kainsgeschlecht. Ich bin der geizige Ackermann. Ich bin der wütige Stadtherr, der die Tore sperrt. Der Wandwerk und Kunst erschuf aus Geldgier. Ich habe die Erde gefickt, die ihr Magdtum verlor. Fluch der Erde. Fluch Kain. Fluch Kain und sein Geschlecht, die zehent und opfer nicht geben recht. Mord aus Hass. Ich bin der Same der Schlange. Kain der Meuchler und Tyrann. Ich habe das Opfer abgelehnt. Ich wollte Recht von Gott. Gewalt und Recht. Ich bin der Bürger der die Pracht liebt, die Unzucht, Wollust, Völlerei; Geiz und Wucher. Raub und List. Ich starrer Emirist und skeptischer Utilitarier. Ich lehne die Lehre Luthers ab. Ich bin nicht Schlangentöter sondern Freund der Schlange. Ich bin Sklave meiner Vernunft. Ich erkenne den Gott meines Bauches. Ham und Esau sind meine Gesellen. Laß und trinken und das Weib verspotten. trinken und Karten spielen. Ich bin der Bauer. Pfaffen wil der Bauer die Platte scheren. wil als umkern, nichts gutes tun. Ich bin der Antichrist. Ich bin Genuß- und Deseitsmensch. Ich bin eintrotzig hochmütiger herrischer Junker, der die Jagd liebt, die Ehre mit wie das Leben der Seinen mit Füßen tritt. roh, listig. Kain thu dich an ein Baum hencken, /oder inn ein wasser ertrencken, /auf dass du kümst der martter ab/und ich an dir ein hellbrand hab! Der Satan hat mich gereizt.. Cain der Brudermörder. Cain zu viel Mensch. Herren-Natur. mit KONquistadorengeste. Begierig nach Macht. Wille. Himmel und Wölle kämpfen um seine Seele. Mensch ein Affektwesen. Kain als selbstständiges Ich. mitschuld. Erbsünde. Dissonanz zwischen Ich und Welt. Mein Fatum. Ich. Kain. Gott ist nicht's erste Mal am Kreuz getötet worden.~~

Denn schau; er ließ sich ja in Abel schon ermorden.

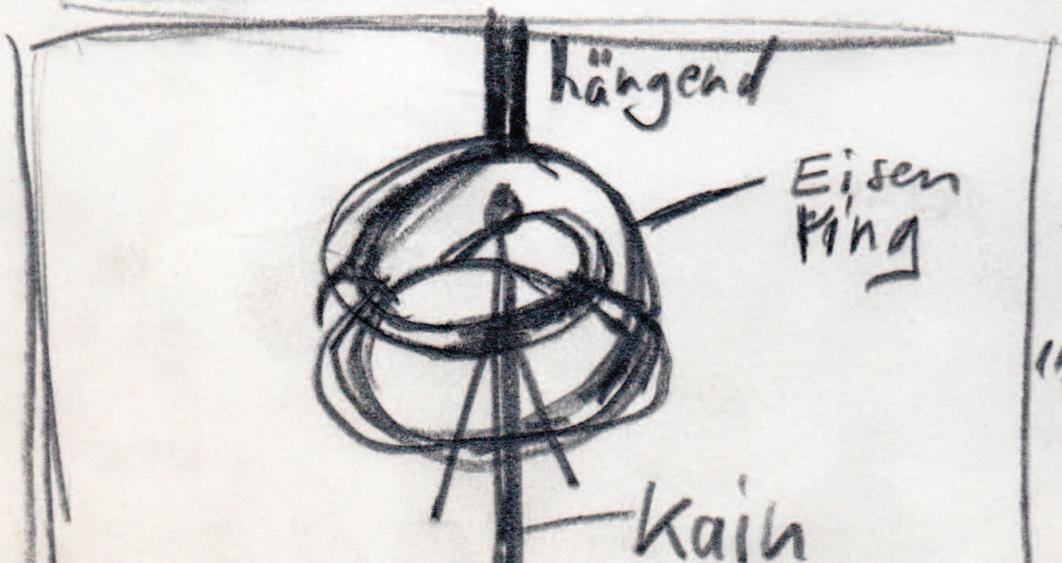
Ich Märtyrer, erster Heiliger, erstes Opfer, Sohn der Jungfrau, Erlöser, Wirte, Schäfer im himmlischen Idyll, ruhiges Glück, liebe, Rze, Glaube, Busse, Sein, *glaub & liebe* Gewissensqualen, Wahn, Lebensgier, gib mir das Herz vom Wirsch.

Kain will eine Stadt der abse. Schemhaphoras im Kniestrumpf. Doch Kain zerstört sich selbst. Alle Schmerzen, aus mir selbstem ihren Ursprung nehmen. Kain weimatlos kann nicht Liebe, Freude Glaube, kritiklos nehmen. Kain der Grübler. mit Gott im Kampf. unsterblich die Tat wie das daraus erwachsene Leiden. Nein töten wird mich keiner. Mich hat Gott zum Zeichen aufgesetzt. Kain wird verfolgt sein eigenes Gewissen. nemesis. Abel ist der Wirsch. Kain ist Sklave, Diener und Pfr. unglücklich, verwirrt, verzweifelt mit wunsch nach eigener Persönlichkeit. Kain wird von dem Bild der Anmut & Lieblichkeit zum Ungenügen mit sich selbst getrieben. Anamelechs Einfüeterungen. Kunst und Schönheit wird nicht um ihrer selbst willen, sondern zur besseren Vernichtung der anderen erzeugt. Krieg. Abel ist der Schmetterling. Ich bin Kain, ein wissendes Tier. Kain verbittert, glücklos Grübler über Wahrheit Erkenntnis Lebensrätsel. Lilith hat mich verführt, Blut und Geist im Kampf. Kain. Ich von Sinnen getriebener Untermensch. Kain der Triebmensch. *verwirrt* bewusst Mensch und Gott in Abel vernichtet. Befreiung zu suchen. Ewig wird Kain Abel vernichten. Ich Lamech. Judas. Ahasver.

dunkle Triebe werden frei. Kain, Sohn Eva. Sohn der Erde. Mutterficker. Ich Odipus. Ich der Vater erschlug. Adam und Gott. Ich Teseus, der seine Kinder ass. Ich. Herakles. Tod meines selbst. *Tantalus ist dunkel* Ich und Geschichte. Erinnerung heißt doppelt Tod. vorwärts. Gedanken ersticken mich. Sein zum Tod. Religion ein Ubel für nicht ganz erwachsene Menschen. Was ist Zeit. Kann ich - Kann nur feststellen was nicht mehr ist, was einmal war.. jede Minute. die Zeit, der Tod. Mensch. Platzhalter des Nichts, oder Wüter des Seins. Sprache aus des Seins. Laßt doch endlich die Welt mit der Sprache in Ruh. Denken ist eine Sportart, nimmt sich das Recht über andere zu vereinnahmen. Und ich bin Abel. Kind der Sehnsucht. Sohn Lilith. Frühling. Licht. erstes und letztes Lächeln eines Kindes. Ich bin Christus. Ich sterbe für Euch.

- Tantalus

# BUHNE



ABEL : Was willst du, Kain, von mir ?

KAIN : GEFILLT mu~~ß~~ sein !

ABEL : Es ist geteilt !

KAIN : Doch ungleich !

ABEL : Allerdings ! Kains alles Land, bebaut wo Frucht gedeiht !

KAIN : Bebaut von Kain und Frucht von seinem Schweiß !

ABEL : Des Kain der Wald, leckeren Wildbrets voll !

KAIN : Wild lecker auch für Abel, Wald voll Kampf !

ABEL : Abels die steile Kalde, Kräuterrarm,

Der Schaf' und Ziegen karge Futtertrift !

KAIN : Und was sich drauf bewegt !

ABEL : So ungleich ist

Geteilt !

KAIN : So la~~ß~~ uns besser teilen !

ABEL : Wie ?!

KAIN : Dies kommt nicht uns zu, ist nur Vaters Recht !

ABEL : Wo nicht der Mutter gar !

KAIN : Dem Stärkeren !

ABEL : Und der ist ?

KAIN : Kain !

ABEL : Wer weiß ?

KAIN : So ringen wir !

ABEL : Wie junge Bären !?

KAIN : Just wie sie ! Ein Spiel, Ein Spiel nur ! Tut nicht weh !

ABEL : Kab'keine Angst !

KAIN : Doch werd den andern zwingt mit einem Griff, Da~~ß~~ dem der Atem stockt - !

ABEL : Was dann ?

KAIN : Was dann ?!

ABEL : Nicht losgelassen ! Finger eingekrallt

In Untiers hei~~ße~~ Gurgel !

ABEL : Und so mit mir zu tun, gelüstet~~st~~ dich ?

KAIN : Die Werden gib mir ! Und ich lasse dich !

ABEL : NEIN !

KAIN : ... auf~~s~~ Knie !

ABEL : Du kitzelst mich !

KAIN : Bist du ein Bärenhengst,

Dem man die Kehle sperren mu~~ß~~, auf da~~ß~~

Du fallest ?!

ABEL : Oder du .

KAIN : Wie wird mir im Gesicht !

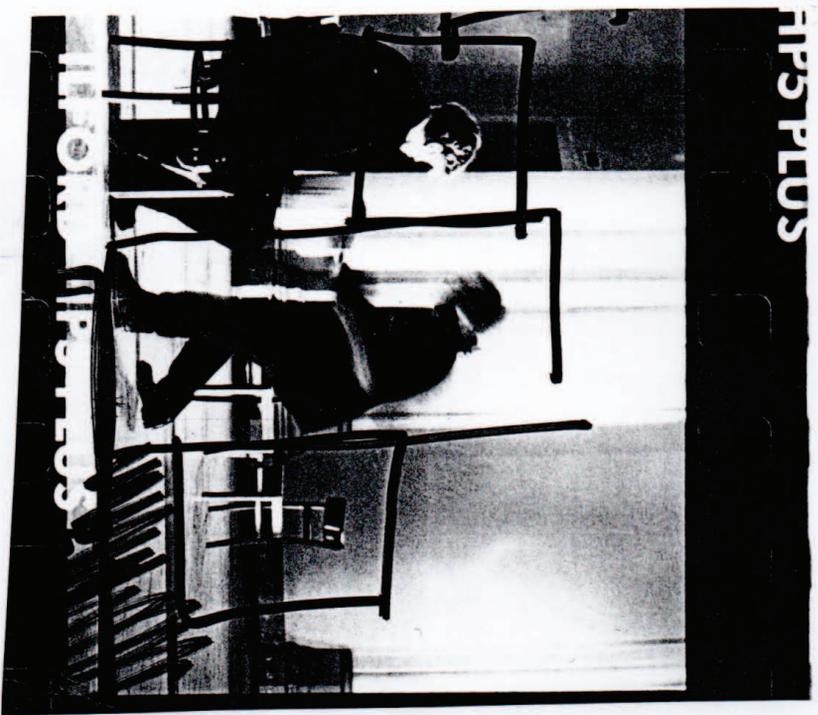
ABEL : Da liegt der Bär ! Bin ich der Herr nun ?! Sind

Die Werden mein ?!

Kain ! Kain ! Kain !

Kain ! Kain ! Kain !

Kain ! Kain ! Kain !



DIALOG ZWISCHEN KAIN UND ABEL AUS "KAINS WORD" VON WILDGANS 1923

## Theater Artaud

1986-1991

Gefördert vom Senat für Wissenschaft,  
Forschung und Kultur Berlin

1986 Das Theater Artaud wurde von Jean-Marie Boivin, Susanne Husemann und der Musikerin Angelika Schindler gegründet.

Ab 1988 wurde die Theatergruppe vom Senat für Kulturellen Angelegenheiten von Berlin finanziell unterstützt und bestand aus wechselnden Mitgliedern.





Es ging bei dieser Performance- und Theaterarbeit darum, Artauds Theaterstücke einem Publikum vorzustellen. Ein Theater der Symbole und der Hingabe.